



Von Rüpeln und Gentlemen

Noch im Tenü der blauen Egli-Legion marschierten wir Eglichutzler im Januar zur traditionellen Fasnachtseröffnung in Weggis. „Tenu inklusive Grind!“ lautete der Marschbefehl des Kapellmeisters. Zwar hatten die meisten einen Grind auf - es waren aber längst nicht nur Fischgrinden! Nein, es hatte auch Spanier und Piloten dabei. So war es mehr ein Grindenmix der letzten 5 Vereinsjahre, den wir präsentierten.

Im Gotthard war man auch schnell zu Gast und versuchte das Neurenovierte ein bisschen heimeliger zu machen. Ende Januar mussten wir im Berner Oberland zu Thun noch einmal für Recht und Ordnung sorgen und stellten unsere Schwertkunst ein letzten mal zur Schau. Nicht alle Legionäre hielten sich an den Marschbefehl und verspassten die Parade durch Thun. Die Fehlbaren Legionäre wurden mit aller Härte bestraft.

Unter dem Motto „EnGLISH“ erlebten wir einen wunderschönen Egliball. Auffallend viele schöne Damen aus dem horizontalen Gewerbe mischten sich unter die „Hudis“. Mit einem „Dinner for two“ stärkte man sich beim stilechten delikaten Gaumenschmaus mit Braten, Chipsgratin und Dessert inkl. Irish Coffee . Das Ambiente stimmte, hat man doch bei einem der letzten Feldzügen der Legion die Towerbridge aus London mitgebracht und zum Egli-Ball in die Sigristhofstatt Halle gestellt. Künstler Ehrenmitglied Markus Schmid, schuf in vielen Stunden Arbeit eine wundervolle Deko. Seine Bilder versetzten die Besucher zurück nach London 1814. Dem Kapellmeister setzte man den Big Ben auf den Kopf und auch die restlichen Herren haben den Fischgrind gegen edle Männer mit Zylinder getauscht.

Auch dieses Jahr durften wir wieder viele Masken und Hudis am Ball bestaunen. Nochmals vielen Dank unseren grosszügigen Sponsoren für die tollen Preise der Maskenprämierung.

Die Gastmusiken Chappel Gnomen Lozärn, Rigigusler Küssnacht sowie die Rigischränzer beglückten mit ihrem verrückten Sound die Besucher des Balls. Es war wieder mal ein unvergesslicher Abend - wir freuen uns schon auf nächstes Jahr.

Tags darauf fuhren wir bei Kaiserwetter nach Küssnacht, denn die Chalberschwanz-Zunft lud zum Umzug durchs Dorf. Mit unseren wunderschönen und

grossen Grinden zogen wir die Aufmerksamkeit der Massen auf uns. Danach führte uns der Tambourmajor in wir Richtung Gotthard, wo uns der Sound des brasilianischen Star-DJ's auf und unter die Tische trieb.

Am Mittwoch vor dem Schmutzigen Donnerstag gaben wir im Altersheim unser Bestes und wurden dafür mit einem leckeren Curry aus der Küche schmackhaft verköstigt, sodass wir gut gestärkt den Rigischränzern zur Bareröffnung ein Ständchen bringen konnten. Übers Fasnachtswochenende freute sich die Bevölkerung von Olten über unserer Anwesenheit, im Restaurant Gryffen ist nun jeder Weggiser sehr gerne gesehen. Probieren Sie's aus!

Wobei wir den Gryffen auch fast nicht mehr erkannt haben, böse Zungen behaupten, dass nach unserem Besuch vor 2 Jahren eine total Renovation nötig war.

Die Oltner durften uns auch sehr lang bestaunen, war doch der sonntägliche Umzug der Sparte „Marathon“ zuzuordnen.

So war dann die Erschöpfung gross und es war ruhig wie noch selten auf der Heimfahrt im Car, oder der U-Boot-Club musste sich psychisch auf die GV vorbereiten, man weiss es nicht genau.

Die Tagwache am Güdismontag durchs Rigidorf erhellte manche Wohnung zu Unzeiten und manch verschlafenes Augenpaar schielte hinter den Gardinen hervor.

Die Gentlemen machten sich zusammen mit den Altguugern zum Hof der Familie Gössi auf. Da wir nun schon öfters bei den Gössis Gastrecht genossen, wurde die Trottenmatt zum „Ehrenhof“ der Eglichutzler ernannt. (Gibt es so etwas nicht schon? Huere Nachemachis!)

Wir wurden wie immer königlich verköstigt und auch optisch zeigt der Güdelmäntig dank osteuropäischer Unterstützung einen deutlichen Aufwärtstrend. Leider meinte es Petrus nicht so gut mit uns am Kinderumzug und gelang es dem Nieselregen nicht, die heisse Stimmung nicht abzukühlen.

So gab man auf dem Dorfplatz das beste Konzert der ganzen Fasnacht - so empfand es zumindest unser Kapellmeister (was eventuell auch etwas mit dem Trottenmatt Träsch zu tun haben könnte.)

Die Schnitzelbänke verwandelten Weggis zum Waggis und brachten viele Anekdoten des vergangenen Jahres aus Parkett. (Auch wenn nicht jeder Bachelor seine Freude daran hatte.)

Ganz nach dem Motto, „ Das Beste zum Schluss“ fuhren wir zur alten Fasnacht nach Herisau. Genau vor 10 Jahren waren wir zum letzten mal dort. Die Erinnerungen an diese legendäre Nacht waren bei vielen Eglis noch taufrisch. So war die Enttäuschung dann gross, als wir feststellen mussten, dass in Georges Bar mittlerweile auch die ältesten Zitronen ausgedrückt sind. Der Umzug am Sonntag bei sonnigen 20 Grad, war der krönende Abschluss einer wunderschönen Fasnacht. Wir blicken auf eine rüdig verreckt schöne Zeit zurück und bedanken uns herzlich bei Gönnern, Freunden, Singles und nicht zuletzt - unseren Frauen.

Goodbye - and stay classy!
Eure Eglichutzler

